

Materialsammlung

im Internet

www.imdialog.org/nahost

Darin sind u.a. zu finden:

Unterstützung für Schritte zu Gerechtigkeit und Frieden im Israel / Palästina - Konflikt: Erklärung des „Arbeitskreises Kirche und Israel“ und des „Islam-Arbeitskreises“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Samson Madievski: Die Haltung der Evangelischen Kirchen in Deutschland gegenüber Israel und gegenüber dem palästinensischen-israelischen Konflikt

Tom Segev: „Frieden ist ferner denn je“. 60 Jahre Israel

Literaturhinweise

Jörn Böhme, Tobias Kriener, Christian Sterzing: Kleine Geschichte des israelisch-palästinensischen Konfliktes, 2005

Noah Flug, Martin Schäuble: Die Geschichte der Israelis und Palästinenser, 2007

Tom Segev: Es war einmal ein Palästina- Juden und Araber vor der Staatsgründung, 2005

Tom Segev: Die ersten Israelis. Die Anfänge des jüdischen Staates, 2008

Tom Segev: 1967: Israels zweite Geburt, 2008

Amos Oz: Eine Geschichte von Liebe und Finsternis, 2004

Sari Nusseibeh: Es war einmal ein Land, 2008

John Bunzl / Alexandra Senfft (Hrsg.): Zwischen Antisemitismus und Islamophobie. Vorurteile und Projektionen in Europa und Nahost, 2008

Links

www.diak.org

www.hsfk.de

www.genfer-initiative.de

Ausstellungen zu verleihen:

“Was habt ihr da für einen Brauch?”

Jüdische Feste und Riten

Die Ausstellung zeigt die wichtigsten jüdischen Feste und Riten in großformatigen Farbfotos mit kurzen Texterklärungen. Auch die Lebensstationen Beschneidung, Bar Mizwa, Eheschließung und Beerdigung werden in Bild und Text erläutert.

32 Tafeln (50x55 cm); für 4 Wochen € 102

Stationen des Antijudaismus.

Vom Kirchenvater Cyprian

bis Adolf Hitler

Juden waren 2000 Jahre hindurch verschiedensten Diskriminierungen ausgesetzt. Die Darstellungen werden kommentiert durch historische und literarische Quellen, analysierende und deutende Texte. Es wird deutlich, dass der Antisemitismus Hitlers ohne den 2000jährigen Antijudaismus in der Kirche nicht möglich gewesen wäre. 22 Tafeln (50x55 cm); für 4 Wochen € 77

Stationen des Holocaust

und des Rassismus heute

Sieben Stationen der Nazi-Herrschaft werden anhand von charakteristischen Fotos und knappen erklärenden Texten vorgestellt. Aus ihnen geht die schleichende Eskalation bis hin zur Massenvernichtung in Auschwitz hervor. An die Taten und die Opfer von Neonazis wird erinnert und es werden Ursachen und Strategien genannt und bedacht. Mit Arbeitsblättern zum Download. 24 Tafeln (50x55 cm); für 4 Wochen € 77

Die Bibel.

Buch der Juden, Buch der Christen

Basisinformationen zur hebräischen und christlichen Bibel. Mit Arbeitsblättern zum Download. 25 Tafeln (53 x 78 cm); für 4 Wochen € 100

Preise jeweils zzgl. Versandkosten.

Die Ausstellungen können im Internet eingesehen werden www.imdialog.org

Unsere Präsenz im Internet:

www.imdialog.org

www.gottesdienst-in-israels-gegenwart.de

www.menora.de

www.SchalomNet.de

Layout: Hans-Georg Vorndran / www.SchalomNet.de

Der Nahost-Konflikt

(k)ein Grund für Antisemitismus !?



ImDialog

**Evangelischer Arbeitskreis
für das christlich-jüdische Gespräch
in Hessen und Nassau**

Vorsitzende: Pfarrerin Gabriele Zander
Robert-Schneider-Str. 13a, 64289 Darmstadt
Tel. 06151-423900, Fax -424111
info@imdialog.org
www.imdialog.org

Der Nahost-Konflikt - (k)ein Grund für Antisemitismus !?

Falsche Polarisierungen

Auffallend ist, dass die Debatte um den Nahostkonflikt hierzulande oft in sehr emotionaler und polarisierender Art und Weise geführt wird. Dabei kann eine einseitige Parteinahme der Vielschichtigkeit des Konfliktes nicht gerecht werden. Lösungsvorschläge, die man nicht selbst einlösen muss, helfen nicht weiter.

Antisemitische Angriffe

Mit großer Sorge erkennen wir, dass derzeit in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern und weltweit, Jüdinnen und Juden und jüdische Einrichtungen im Zuge des ungelösten Israel / Palästina - Konfliktes Opfer von zunehmenden Angriffen werden. So kommt es während kriegerischer Auseinandersetzungen im Nahen Osten bei Demonstrationen in Deutschland zu antisemitischen Parolen und Schmierereien, und auch zu tätlichen Angriffen gegen Einzelne.

Funktionalisierung antisemitischer Angriffe

Antisemitische Vorurteile werden für die Deutung des Nahostkonfliktes funktionalisiert. In Deutschland gibt die Kritik an Israels Politik und seinem militärischen Vorgehen antisemitischen Vorurteilen eine Scheinlegitimität. Nicht die Politik Israels, sondern „die Juden“ werden kritisiert. Das Alte Testament wird antijüdisch verwendet: z.B. „Gott der Rache“, „Auge um Auge“, „Hassen des Feindes“. Ein übergroßer Einfluss auf die amerikanische Politik wird unterstellt und Israel wird zum Goliath gegenüber Palästina gemacht.

Legitime Kritik an der Politik Israels

Kritik an der Politik Israels ist nicht nur erlaubt und legitim, vielmehr ist eine solche Kritik einer demokratisch gewählten Regierung selbstverständlich, ja erwünscht. Legitime und konstruktive Kritik an israelischer Politik ist

frei von NS-Vergleichen: Vorwürfe, die dem Staat Israel NS-Methoden unterstellen, parallelisieren historisch nicht Vergleichbares. Sie stellen eine Relativierung des einmaligen Verbrechens der Shoa dar;

frei von Delegitimierung: Dem Staat Israel dürfen weder sein Existenzrecht noch alle damit verbundenen Rechte und Pflichten eines souveränen Staates (z. B. Schutz seiner Bürger/Innen, Landesverteidigung) abgesprochen werden;

frei von Dämonisierung: Allen Äußerungen, die den Staat Israel und die in ihm lebenden Menschen als böse, verachtenswert oder gar teuflisch brandmarken, ist entschieden zu widersprechen.

Arabischer Antisemitismus

Auch in der arabischen Welt wird der Antisemitismus, der auf europäischem Boden gediehen ist, oft funktionalisiert für die Auseinandersetzung mit Israel. So wurden die längst als antisemitisches Machwerk enttarnten sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“ ins Arabische übertragen und verbreitet. Der aus diesen Protokollen stammende Vorwurf einer „zionistischen Weltverschwörung“ wird gerne weiter getragen und lenkt von der politischen Verantwortung der arabischen Seite ab. Karikaturen zum Thema stellen jüdische Menschen im Stil antisemitischer Tradition dar.

Antiislamische Vorurteile

Es ist zu beachten, dass auch antiislamische Vorurteile für die Deutung des Nahostkonfliktes funktionalisiert werden. Dieser Antiislamismus lehnt den Islam als feindselig ab und interpretiert ihn, den Koran bzw. die Muslime pauschal als totalitär, terroristisch und gefährlich für die Weltgemeinschaft. Dies leistet der Diskriminierung der Muslime und ihrer Religion Vorschub. Sachliche, politische oder religiöse Kritik am Islam darf sich keiner antiislamischen Vorurteile bedienen.

Wahrnehmung beider Konfliktparteien

Gerade unsere Position als Außenstehende ermöglicht es jenseits einer emotionalen und einseitigen Parteinahme, beide Konfliktparteien zu hören, Leid und Hoffnung auf beiden Seiten zu sehen und Solidarität mit den Menschen zu üben, die sich auf beiden Seiten des Konfliktes für gewaltfreie Lösungen engagieren und um Annäherung bemühen.